

## SCHERZJOURNALISTEN - ODER DAS SPIEL DES LEBENS UND DER TOD DER SPRACHE

Von Oscar Borkowsky

Bekanntlich herrscht immer Krieg in den Köpfen, und manche Bälle werden einem per Steilvorlage ganz einfach zugespielt; überdies ist es ein schier unerschöpfliches Thema und wird aus diesem Grunde immer wieder gerne aufgegriffen, weshalb es auch an dieser Stelle nicht unter den Tisch fallen soll: Die Rede ist von Sportjournalisten.

Wir wissen nicht, zu welchem Behufe sie ausgebildet werden, ihre Funktion ist mehr als fragwürdig und ihr praktischer Nutzen äußerst umstritten. Wir wissen aber, was sie reden, wenngleich nicht immer, was sie sagen wollen. Und so geschah es, dass der Sportreporter von Radio Dortmund 91.2 gelegentlich des Spiels des Ballvereins 09 gegen den Hamburger SV dahingehend sich vernehmen ließ, der BvB müsse beim Rückstand von 0:2 jetzt mal „den Gashahn aufdrehen“. Das ist beileibe kein Scherz, und wir vermuten generös, dass hier das Treten auf ein bestimmtes Pedal gemeint gewesen ist. Wozu sonst sollte man denn auch, und die Frage muss verstattet sein, „den Gashahn aufdrehen“? In der Regel (lassen wir Auschwitz mal aus dem Spiel) doch wohl, um sich – beispielsweise – selbst das fragwürdig gewordene Leben zu nehmen oder etwa, was ja schon vorgekommen sein soll, ein Wohnhaus in die Luft zu sprengen. Sprachliche Fehlleistungen sind verräterisch. In der Regel folgt auch ein Fußballspiel diesen (also bestimmten Regeln), so wie die Sprache den ihren folgt, die derjenige, welcher sie spricht, jedenfalls in der Regel, befolgen sollte, wollte er nicht, dass der Sinn des Satzes aus dem Ruder laufe. Da dem nun einmal, insonderheit bei Sportjournalisten, in der Regel nicht so ist – aber lassen wir das.

Schön jedenfalls war, was der Hörfunkmoderator des hiesigen Senders nach Schluss der Partie draufsetzte. Er zitierte nämlich einen Stürmer (ein Schelm, wer jetzt Arges dabei denkt), und zwar, dass es bei besagtem Spiel „um Leben oder Tod“ gegangen sei. Auch das ist kein Scherz. Der Artikel 102 (zugegeben: ziemlich weit hinten) des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland verfügt apodiktisch: „Die Todesstrafe ist abgeschafft.“ Und das völlig zu Recht. Sollte jedoch dereinst ein Sportjournalist erschossen aufgefunden werden – je nun ... Der BvB verlor an jenem Nachmittag 0:3. Wie man sieht, geriet nicht nur die Sprache unter die Räder.

© Oscar Borkowsky, Februar 2014